

13.36

Abgeordneter Gabriel Obernosterer (ÖVP): Danke vielmals, Frau Präsidentin! Frau Staatssekretärin! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Meine sehr verehrten Damen und Herren auf der Galerie und zu Hause vor den Fernsehschirmen! Herr Kollege Fürtbauer, ich muss eines dazu sagen: Ich schätze in unserem Tourismusausschuss die Sachlichkeit. Das ist eigentlich einer der wenigen Ausschüsse, in dem relativ viel – Herr Kollege Steiner, du bist ja der Vorsitzende – einstimmig abgehandelt wird. *(Abg. **Stögmüller** [Grüne]: Das ist überparteilich, Steiner!)*

Du sagst jetzt aber: Okay, es wird viel zu wenig über den Tourismus geredet! – Ich glaube, das ist nicht der Fall, denn wir dürfen schon etwas nicht vergessen – Herr Kollege, versteh mich, ich weiß, dass du neu bist oder noch nicht so lange da bist –: Tourismus ist Ländersache und nicht Bundessache. Verstehst mich? *(Abg. **Oberhofer** [NEOS]: Aber er kandidiert jetzt eh für den Landtag, der Steiner!)* Es gibt nur gewisse Sachen, die wir vom Bund her regeln können, generell aber ist Tourismus Ländersache. *(Beifall bei der ÖVP sowie des Abg. **Oberhofer** [NEOS]. – Zwischenruf des Abg. **Fürtbauer** [FPÖ].)*

Man muss aber auch ganz klar dazusagen – damit wir ein bisschen bei der Sache bleiben –: Danke für die Zusammenarbeit quer über alle Fraktionen. Nach meiner Information und demzufolge, wie es auch im Ausschuss war, wird das einstimmig zur Kenntnis genommen, also liegen wir da mit der Meinung nicht weit auseinander.

Natürlich ist es richtig, dass Bürokratie abgebaut werden muss, natürlich soll die Wertschöpfung steigen, dafür sind wir ja da, dafür kämpfen wir, gerade wir vom Tourismus, aber dass man nicht Wunder wirken kann, Herr Kollege, das wisst ihr von der Freiheitlichen Partei auch. In den Jahren 2017 bis 2019 sind wir miteinander in einer Regierung gewesen, und ich habe nicht gesehen, dass da viel erleichtert worden ist (*Beifall der Abgeordneten **Erasim** [SPÖ] und **Oberhofer** [NEOS]*), sondern wir haben uns halt auch nach der Decke strecken müssen. (*Zwischenruf des Abg. **Fürtbauer** [FPÖ].*)

Dass der Tourismus in Österreich eine Erfolgsgeschichte ist, das zeigen ja die Zahlen. Dass die Erträge zumindest die Gewinne nicht steigern – diese Zahlen kennen wir auch. Die Entschuldungsdauer ist bei den Vier- und Fünfsternbetrieben von 12 Jahren auf 13 Jahre hinaufgegangen, bei den Zwei- und Dreisternbetrieben ist es eines darunter. Wir sind selber Touristiker, für meine Familie ist das ihr Leben. Meine Kinder führen beide zu Hause einen Hotelbetrieb, wir kennen diese Probleme, wir wissen das! Trotzdem ist der Tourismus in Österreich ein stabiler Faktor, mit dem auch in der Krise Pluszahlen geschrieben worden sind, und das brauchen wir uns nicht schlechtzureden. Wenn wir das uns international anschauen – wir können auch einmal dazu stehen, dass wir irgendwo gut sind (*Beifall bei der ÖVP, bei Abgeordneten der SPÖ sowie des Abg. **Oberhofer** [NEOS]*) –, sehen wir auch, dass wir weltweit unter den 40 besten Ländern an fünfter Stelle liegen! Wir sind mit dem Tourismus in Österreich an der Spitze, und gerade der Tourismus ist ein stabiler Faktor im ländlichen Bereich.

Weil wir gerade vorhin die Landwirtschaft auf der Tagesordnung hatten: Die Zusammenarbeit zwischen Tourismus und Landwirtschaft muss zum Teil noch

besser werden. Ich bin mitten im ländlichen Gebiet daheim, ich glaube, es gibt kein ländlicheres Gebiet als das Lesachtal. (Abg. **Kickl** [FPÖ]: *Das stimmt!*) – Ja, Herr Klubobmann, Sie kennen das. – Ich weiß, wovon ich rede. Der Tourismus kann nur funktionieren, wenn wir eine gute und intakte Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft haben, weil etwas im Leben in einem Rechtsstaat auch immer gilt: Was mein ist, ist mein, und was dein ist, ist mein. (Abg. **Fürtbauer** [FPÖ] – *erheitert* –: *Nein, meines geb' ich dir nicht! Meines geb' ich dir nicht!* – *Heiterkeit bei der FPÖ.*) – Umgekehrt, ja. (Abg. **Steiner** [FPÖ]: *So denkt die ÖVP: Was dein ist, ist mein! Das ist ÖVP-Parteipolitik!* – *Weitere Zwischenrufe bei der FPÖ.*) – Der Eigentümer von Grund und Boden draußen am Land, wo der Tourismus stattfindet, ist eben die Landwirtschaft, und darauf ist auch Rücksicht zu nehmen.

Aber der Tourismus bringt auch die Wertschöpfung draußen, das muss man auch dazusagen. Wenn 100 000 Euro oder 1 Million Euro im Tourismus investiert wird, dann bleiben im Umkreis von 60, 70 Kilometern 80 Prozent der Investitionssumme in der regionalen Wertschöpfung. Und 1 Euro Umsatz bringt im Grunde genommen 2 bis 2,5 Euro an Wertschöpfung.

Ich kann nur sagen: Ich kann den vielen Familienbetrieben nur danken, denn der Tourismus lebt von den Familienbetrieben. Circa 88 Prozent der Betriebe sind Familienbetriebe. Mit Blick auf alle, die dort arbeiten, sage ich: Tourismus ist kein Beruf, Tourismus ist eine Berufung. Seien wir stolz auf den österreichischen Tourismus! Und wie gesagt: Bürokratie muss abgebaut werden, und wir müssen schauen, dass die Wertschöpfung wieder steigt. – Danke schön. (*Beifall bei der*

ÖVP. – Abg. **Kickl** [FPÖ] – *in Richtung des sich zu seinem Sitzplatz begebenden Abg. Obernosterer –: Es ist wirklich schön bei euch! ... auch schauen, dass es so bleibt!*

13.41

Präsidentin Doris Bures: Nächste Rednerin: Frau Abgeordnete Melanie Erasim.